

Leserbrief zum Artikel:

Wann ist ein Hund gefährlich?

Das ist hier die Frage.

Ist ein Hund gefährlich, wenn er tatsächlich mal zugebissen hat oder wenn er einfach nur einer bestimmten Rasse angehört?

Gehen wir davon aus das jemand einen Hund hält, der tatsächlich gefährlich ist und der Besitzer mit diesem Hund nicht zurechtkommt, dann erhöht man einfach mal die Steuer und das Problem erledigt sich damit? Diese Vorgehensweise hat in den letzten 10 Jahren schon nicht funktioniert.

Es gibt in Niedersachsen bereits hervorragende Gesetze, die die Beamten des Veterinärarnamtes dazu bevollmächtigen, Hunde die eine Gefahr darstellen oder tierschutzwidrig gehalten werden, sicherzustellen und dem Hundehalter ein Hundehaltungsverbot aussprechen.

Damit wäre für mehr Sicherheit gesorgt und man würde den Forderungen der Tierschützer endlich mal ein wenig entgegen kommen.

Keine Frage, manche Menschen sollten nicht einmal eine Farbmaus halten dürfen.

Als normaler Bürger kann man Dank der ausschließlich negativen Berichterstattung vieler Schmierblätter nichts anderes glauben, als das die sogenannten Kampfhunde alle hochgradig aggressiv sind.

Als Politiker sollte man dann doch wirklich seine Hausaufgaben machen und sich an wissenschaftlichen Arbeiten orientieren, die klipp und klar belegen, dass es keine Rassen gibt, die potenziell gefährlich sind. Da Lob ich mir die Worte von dem Herrn Hahne, der sagt, dass auch ein Dackel ein Kleinkind verletzen kann.

Glaubt man wirklich, dass die Hunde ungefährlicher werden, wenn die Besitzer eine höhere Steuer bezahlen müssen?

Stefan Kirchhoff

Vom Tierheim Arche Noah